

Ein neuer Rüsselkäfer aus peruanischen Kartoffeln.

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit 4 Textfiguren.)

Plastoleptops g. n.

Rostrum latitudine distincte longius, modice arcuatum, dorso utrinque sulco tenui post sensim dilatato. Oculi transversi ovati, profunde circumsulcati. Antennae scapo oculum attingente, funiculo septem-articulato, scrobes ante oculos deorsum curvati, ante desuper visibiles, pterigia formantes. Prothorax lobis ocularibus sine vibrissis, basi truncatus. Scutellum minutum, triangulare. Elytra convexa, post declivia, abdomen amplectentia, ovata. Pedes femoribus posticis elytrorum apicem haud attingentibus, tibiis posticis corbicularibus anguste cavernosis, tarsis subter pilosis, articulo tertio haud transverso, lobis elongatis, unguiculis divaricatis. Metasternum breve, distantia inter coxas medias et posticas coxarum diametro brevior. Coxae anticae perfecte contiguae, intermediae angustissime separatae. Abdomen ventrito primo processu intercoxali late subtruncato, coxarum diametro fere aequali, ventrito secundo duobus sequentibus simul sumptis aequilongo, margine postico recto.

Die vorhandenen, wenn auch unbewimperten Augenlappen verweisen die Gattung nach Lacordaire: Genera des Coleoptères, vol. VI, p. 220, zu den cyclophthalmen Rüsselkäfern, wegen der nach unten gebogenen Fühlerfurche, dem kurzen Metasternum, die unterseits behaarten Tarsen, deren drittes Glied nur mäßig breiter als die beiden vorhergehenden ist, zu den *Ophriastini*, mit denen sie aber sicher nicht näher verwandt ist. Der deutlich längere als breite Rüssel, mit seinen stark entwickelten Pterygien, die ovalen, tief umfurchten Augen, der quere Halsschild, die kurzen, abgestutzt eiförmigen Flügeldecken, die schmal geschlossenen Körbchen der Hinterschienen u. a. scheinen mir auf eine Zwischenstellung zwischen den *Otiorrhynchinae* und *Leptopinae* zu deuten. Typus der Gattung ist:

Plastoleptops solanivorax sp. n.

Ferrugineus, subtilissime, pedibus densius, ventritis tribus ultimis tarsisque castaneis exceptis, auroflavo-, femoribus post apicem anulo pallidore, setoso-squamosis; rostro latitudine prope sesqui (3 : 5) longiore, supra subterque utrinque sulcato, in dimidia apicali sulco dorsali; antennis gracilibus, funiculo articulis duobus basalibus elongatis, primo longiore, reliquis minoribus ad clavam fusiformem gradatim decrescentibus; prothorace transverso, subpentagonali, disperse punctato, in dimidia anteriore sulco medio, margine antico tuberculis minutis quatuor, interioribus maioribus, angulis lateralibus singula, disco callositatibus quatuor; elytris

tertia parte latitudine longioribus, partim confuse seriato-punctatis, sutura spatiosque alternatis convexiusculis, secundo quartoque callositatibus circa quinque, apicalibus minoribus.

Long. 6, lat. 3,5 mm. — Peru, Departamento de Ancash: Callejón de Huaylas, ex tuberis Solani tuberosi educatus. (Typus in Museo Dresdensi.)

Die Art wurde von Herrn Regierungsrat Dr. H. Sachtleben in Berlin-Dahlem aus Kartoffeln erzogen, die für Saatzwecke aus Peru eingeführt werden sollten, jedoch bei der Zolleinfuhr am 15. Juli 1935 von Herrn Oberlandwirtschaftskammerrat Prof. Dr. Laske, Direktor der Hauptstelle für Pflanzenschutz Breslau, angehalten wurden, da sie Fraßspuren aufwiesen. Letztere

rührten von Larven her, die von dem erstgenannten Herren, nachdem er sie als Rüsselkäferlarven erkannt hatte, aufzuziehen versucht wurden. Zwei Larven wurden konserviert, so daß ihre Beschreibung, die weiter unten von berufener Seite gegeben wird, ermöglicht wurde. Die wenigen übrigen Larven ergaben nur ein einziges Imagostück. Dieses wurde ungefähr acht Tage lebend erhalten und dürfte, obwohl es noch die Mandibularanhänge trägt (vgl. die Figur), ausgefärbt sein; dennoch scheint mir eine weitere Nachdunklung nicht ausgeschlossen.

Da die gegebenen Abbildungen von der neuen Art eine hinlängliche Vorstellung von ihr geben, so mögen als Ergänzung dieser, in Kürze nur einige an ihnen nicht ersichtliche Eigenheiten hervorgehoben werden. Die Bekleidung der Körperoberseite besteht aus mäßig dichten, anliegenden, teilweise etwas goldig schimmernden, feinen Börstchen, die hinter der Schenkelanschwellung einen undeutlichen helleren Ring bilden und nach dem Scheitel der Höcker zu ins Weißliche übergehen. Rüsselunterseite, Schildchen und die zwei letzten Bauchschiene sind kahl, erstere beiderseits mit je einer tiefen, gleich breiten Furche, in der Spitzenhälfte. Die kräftige, sehr zerstreute Punktierung des Halsschildes ist in der Vorderhälfte seiner Mittellinie zu einer dichten Punktreihe und entlang des Vorderrandes mäßig zusammengedrängt. Stirn mit einem tiefen Längsrübchen und beiderseits, hinter diesem je mit einem kleinen Punktschwarm. Der von den Seiten nicht kantig abgesetzte Rüsselrücken, zwischen den Pterygien mit Mittelfurche. Zweites und viertes Decken-

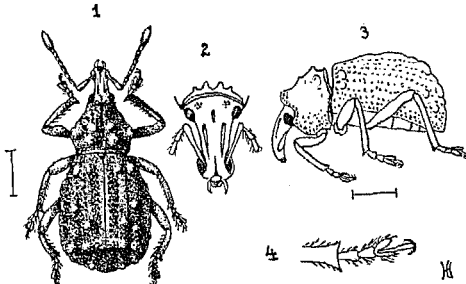


Fig. 1. *Plastoleptops* (g. n.) *solanivorax* (sp. n.).
 Fig. 2. desgl. Kopf mit dem vierhöckerigen Halsschildvorderrand. Fig. 3. desgl. Seitenansicht des Körperumrisses. Fig. 4. Hintertarse.

spatium leicht gewölbt, Punktreihen von den Schwielen unterbrochen und teilweise verworren. Schenkel unbewehrt, die hinteren die Deckenspitze nicht überragend. Tarsen auffallend lang fein und spärlich behaart. Färbung hell zimmtbraun, Rüsselspitze, Schildchen, Hinterleib und Tarsen dunkler bis schwärzlich.

Beschreibung der Larve von *Plastoleptops solanivorax* Heller.

(Coleoptera: Curculionidae)

Von Fritz van Emden, Dresden.

(Veröffentlichung Nr. 70.)

(Mit 10 Textfiguren.)

Eine Larvenhaut ohne Kopfkapsel und eine etwas gequetschte Larve aus peruanischen Kartoffeln erhielt ich vom Deutschen Entomologischen Institut zur Bearbeitung eingesandt¹⁾. Wenn dieses Material auch sehr spärlich ist, beschreibe ich es doch nachstehend, weil es nach den Umständen besonderes Interesse verdient, und weil ich eine systematische Bearbeitung der Curculionidenlarven vorbereite, für die mir die Untersuchung dieser Leptopsinae-Larve sehr erwünscht ist. Herrn Dir. Dr. W. Horn und Herrn Reg.-Rat Dr. H. Sachtleben danke ich auch hier bestens für die Einsendung des Materials und die Überlassung der Larvenhaut.

Die erwachsene Larve ist mit Kopf reichlich 8 mm lang und 3 mm dick. Der Körper ist einfarbig bräunlichweiß gefärbt, der Kopf hellbraun mit rotbraunen, an der Spitze geschwärzten Mandibeln, jederseits neben der Sagittalnaht mit einem etwas helleren Längsstreifen.

Kopf (Fig. 1) ziemlich groß, einschließlich der Mundteile reichlich 2 mm lang, kurz oval, ventral abgestutzt, dorsal breit gerundet. Sagittalnaht (S) lang, $1\frac{2}{3}$ so lang wie das Frontale (F) in der Mittellinie, $\frac{1}{5}$ länger als eine Frontalnaht (Fn), die basalen $\frac{3}{5}$ mit Endophragma (Ephr.)²⁾. Parie-

¹⁾ Die Kartoffeln, die aus Callejón de Huaylas, Departamento de Ancash, Peru, stammten, sollten für Saatzwecke nach Deutschland eingeführt werden. Bei der Zolleinfuhr wurden sie am 15. Juli 1935 von Oberlandwirtschaftskammerat Prof. Dr. Laske, Direktor der Hauptstelle für Pflanzenschutz Breslau, angehalten, da sie Fraßspuren aufwiesen. Bei der genaueren Untersuchung fand ich in 4 Kartoffeln je 1 Larve, von denen die 2 oben genannten konserviert und 2 in Zucht genommen wurden. Es gelang 1 Käfer zu ziehen, der von K. Heller in dem vorhergehenden Aufsatz (Arb. phys. angew. Ent. Berlin-Dahlem, 2, 276, 1935) als *Plastoleptops solanivorax* neu beschrieben ist.

H. S a c h t l e b e n.

²⁾ Endophragma ist eine häutige dorsale Endoskelettbildung, Endocarina (Böving u. Champlain, Proc. U. S. Nat. Mus. 57, 1920, p. 577) ein endoskeletaler Kiel, der bei Coleopterenlarven ziemlich häufig auf dem Frontale auftritt